

Pulsnitzer Wochenblatt

Pernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, -: Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., -: durch die Post bezogen M 2.10. -:.

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postcheckkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Moffe's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame -: 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt -: Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konfiskationsfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortshäfen: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Grobhrörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlüttenau, Friedersdorf, Tietmendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 10

Donnerstag, den 24. Januar 1918.

70. Jahrgang

Die amtlichen Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Amtlicher Teil.

Nachschau

der Bestände an Brotgetreide, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse.
Mit dem 31. Dezember 1917 ist die Frist für den Ausdruck des Hafers und mit dem 15. Januar 1918 die Frist für den Ausdruck und die Ablieferung des Brotgetreides, der Gerste, der Hülsenfrüchte, des Buchweizens und der Hirse abgelaufen. Es findet nunmehr von Beginn der nächsten Woche an auf Anordnung des Kriegsernährungsamtes in sämtlichen Wirtschaften eine Nachschau der Vorräte an Brotgetreide, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse statt.

Zur Erleichterung dieser Nachschau wird hiermit folgendes angeordnet:
1. Jeder Erzeuger von Brotgetreide, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse hat seine noch vorhandenen Vorräte, sofern er sie nicht noch an einen Einkäufer des Getreideeinkaufs zur Ablieferung bringt, unverzüglich, spätestens aber bis zum Eintreffen des Nachschauauschusses, in Säcken zu 1, 1½ oder 2 Zentnern zu sacken.

Soweit nötig, kann die erforderliche Anzahl Säcke von denjenigen Einkäufern und Untereinkäufern des Getreideeinkaufs Ramenz an die das Getreide ufm. später abgeliefert werden soll, entliehen werden.

2. Der Erzeuger hat dem Ausschuss unaufgefordert die Getreideverkaufskarte, den Getreideverkaufsnachweis und die Empfangsscheine über das abgeteilte Getreide, die Mahlkarten über Brotgetreide, die Verarbeitungskarten über Gerste, Hafer, Buchweizen und Hirse sowie die Bescheinigung der königlichen Amtshauptmannschaft zur Verfertigung erhöhter Mengen von Gerste oder Hafer vorzulegen. Diese Unterlagen sind daher schon jetzt bereit zu legen.

3. Die mit der Nachschau beauftragten Personen (Nachschauauschuss) sind berechtigt, sämtliche Räume und Grundstücke der Landwirte zu betreten und zu durchsuchen.

4. Erzeuger, die Vorräte verheimlichen oder beseitigen zu schaffen suchen, haben außer der Entziehung des Selbstversorgungsrechts und unnachlässlicher Bestrafung zu gewärtigen, daß solche Vorräte als für den Kommunalverband verfallen erklärt und ihnen ohne jedes Entgelt weggenommen werden.

5. Wer das Sackeln nicht oder nicht rechtzeitig vornimmt oder die erwähnten Unterlagen nicht zur Stelle hat, setzt sich der gesetzlichen Bestrafung aus. Auch wird das Sackeln auf Kosten des Sämlingen durch fremde Hilfskräfte vorgenommen werden.

Die königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 22. Januar 1918.

In Haushaltungen, in deren Wohnungen keine elektrischen Lichtleitungen eingebaut sind, werden am Freitag, den 25. Januar 1918 von 5-6 Uhr nachmittags in der Ratskanzlei

Petroleumkarten über ½ Liter

ausgegeben.
Pulsnitz, am 24. Januar 1918.

Der Stadtrat.

Die Ausgabe der Brot-, Mehl-, Fleisch-, Seifen- u. Nahrungsmittelkarten

findet Freitag und Sonnabend, den 25. und 26. Januar 1918

in der Kriegsschreibstube wie folgt statt:

Freitag den 25. Januar 1918:

An die Inhaber der Brotmarkenausweis-karte	1-100	von 8-9	Uhr vormittags
" " " "	101-200	" 9-10	" "
" " " "	201-300	" 10-11	" "
" " " "	301-400	" 11-12	" "
" " " "	401-500	" 12-1	mittags
" " " "	501-600	" 3-4	nachmittags
" " " "	601-700	" 4-5	" "
" " " "	701-800	" 5-6	" "

Sonnabend, den 26. Januar 1918:

An die Inhaber der Brotmarkenausweis-karte	801-900	von 8-9	Uhr vormittags
" " " "	901-1000	" 9-10	" "
" " " "	1001-1100	" 10-11	" "
" " " "	1101-1200	" 11-12	" "

Es wird darauf hingewiesen, daß die Marken nur unter Vorlegung des Brotmarkenausweises ausgehändigt werden können. Jede Veränderung bezüglich der Personenzahl und der Zulagen für Jugendliche und Schwerarbeiter ist bei der Ausgabe-stelle unaufgefordert anzugeben.

Die erhaltenen Marken sind sofort in der Ausgabe-stelle auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit zu prüfen, da später angebrachte Einsprüche nicht berücksichtigt werden können.

Die Nahrungsmittelkarten sind nach § 6 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 18. d. M. (Nr. 8 des Pulsnitzer Wochenblattes) bis zum 28. Januar d. J. bei einem Kleinhändler zur Abstempelung und Aufnahme in die Kundenliste vorzulegen. Die in § 7 dieser Bekanntmachung bezeichneten Kundenlisten und Anmeldeabschnitte sind von den Kleinhändlern der Stadt Pulsnitz bis spätestens den 31. Januar d. J. bei dem unterzeichneten Stadtrate abzugeben.

Pulsnitz, am 24. Januar 1918.

Der Stadtrat.

Ankündigungen aller Art sind in dem „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 23. Januar 1918. 1/3 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, den 23. Januar 1918.
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Fast an der ganzen flandrischen Front war am Nachmittag der Feuerkampf gesteigert. Auch südlich von der Scarpe lebte die Gefechts-tätigkeit wieder auf.

Bei St. Quentin wurden bei erfolgreicher Durch-führung zahlreicher Erkundungen Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich von Souain und nördöstlich von Noocour folgten starker Feuerwirkung französische Vorstöße. In heftigen Nahkämpfen wurde der Feind zurückgeschlagen. Eigene Infanterieabteilungen drangen östlich von Malancourt in die feindlichen Gräben und kehrten mit einer Anzahl Gefangener zurück. Zwischen Beaumont und Ornes nahm die Artillerietätigkeit am Abend zu.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Italienische Front:

Zu beiden Seiten der Brenta Artilleriekämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister.

(WB.)

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 23. Januar. (Amtlich.) Unsere U-Boote im Mittelmeer waren kürzlich mit besonders gutem Erfolge gegen den Transportverkehr nach Italien und dem Orient tätig. 7 Dampfer und 2 Segler mit rund 27 000 B. R. T. sind ihren Angriffen zum Opfer gefallen. Den Hauptanteil an diesem Erfolge hat Kapitänleutnant Becker (Frank.) - Alle Dampfer bis auf einen waren bewaffnet und führen meist in stark gesicherten Geleitzügen. Unter ihnen konnten namentlich festgestellt werden die englischen Dampfer „Egyptian Transport“, „Steelville“, „Mantau“ und „Arab“, deren Vernichtung für die Kriegswirtschaft unserer Feinde von besonderer Bedeutung ist, weil mit ihnen 24 000 Tonnen Kohlen verloren gingen. Von den übrigen Dampfern hatte einer - der sehr starken Detonation nach zu urteilen - Munition geladen; ein anderer anscheinend mit Reis tiefbeladener Dampfer wurde im Artilleriegefecht zäh verfolgt, auf die Klippen vor der Küste der Cyrenaika gejagt und dort trotz Eingreifens einer Landbatterie vernichtet. Die beiden Segler mit den Namen „Giuseppe“ und „San Antonio“ waren italienischer Nationalität. Von ihnen hatte ersterer Holzladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 23. Januar. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 B. R. T. Die Mehrzahl der Schiffe, die tief beladen waren, wurden im Aermelkanal trotz starker feindlicher Abwehrmaßnahmen jeder Art versenkt. Eins der versenkten Schiffe, das im

östlichen Aermelkanal aus einem durch zahlreiche Seestreitkräfte geschützten Geleitzug herausgeschossen wurde, war allem Anscheine nach ein Transportdampfer mit Kriegsmaterial.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vom Balkan.

Serbenmenterei an der Saloniki-Front.

Bogn, 22. Januar. Wie die „Jeuille“ aus serbischer Quelle erfährt, ist Anfang Dezember bei zwei serbischen Infanterie-Regimentern der Saloniki-Front eine Revolte ausgebrochen, die alle anderen serbischen Truppenteile zu erfassen drohte. Englische Regimente haben den Aufstand unterdrückt. Viele Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sind gefangen gesetzt worden. Im ganzen sollen 60 Offiziere verhaftet sein, was eine ungeheure Misstimmung unter den Truppen hervorgerufen hat, die im übrigen seit langem mit der serbischen Regierung in Korfu unzufrieden sind. Bezeichnend ist, daß seit Februar 1916 wieder ein serbischer Minister, noch einer der Abgeordneten es gewagt hat, sich bei den serbischen Truppen zu zeigen. Insbesondere erregt die Verschwendung der serbischen Regierung die Unzufriedenheit der serbischen Truppen, die selbst verbesserte Löhnung zurückwiesen. Die Armee hat gehofft, daß die Alliierten dem Lugus und der Verschwendung in Korfu ein Ende bereiten würden. Diese Hoffnung ist nicht erfüllt und die innere Stimmung der serbischen Armee ist verzweifelt.